

Schlussfolgerungen

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Eclogae Geologicae Helvetiae**

Band (Jahr): **63 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VII. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Eine systematische Klassifikation von Grundwasservorkommen begegnet Schwierigkeiten verschiedener Art.

Die grosse Zahl von Parametern, die für eine Klassifikation von Bedeutung sein können, aber es nicht in jedem Fall zu sein brauchen, lässt die Bildung einer fast unbegrenzten Zahl von Kombinationen zu. Erst das Vorhandensein von Korrelationen verringert glücklicherweise die theoretisch denkbaren Kombinationsmöglichkeiten auf ein erträgliches und eher überblickbares Mass und ermöglicht es, mehrere ähnliche Untertypen zu Haupttypen zusammenzufassen und solche schliesslich auch kartographisch auf hydrogeologischen Karten darzustellen.

Die den Grundwasserleiter charakterisierenden geologischen Kriterien dürfen – für menschliche Zeitmaßstäbe – als konstant angenommen werden. Die meteorologischen, physikalischen und chemischen Kriterien sind dagegen in Funktion der Zeit nicht konstant, sondern zeigen periodische oder aperiodische Schwankungen, die bei grösseren Amplituden die Klassifikation nennenswert erschweren können.

Der Mensch als «geologischer Faktor» greift in zunehmendem Masse in die natürlichen Verhältnisse ein, sei es nur vorübergehend, sei es durch bleibende und irreversible Massnahmen, was als künstliche Eingriffe bei einer Klassifikation und einer systematischen Nomenklatur mitberücksichtigt werden sollte.

Zudem ist die hydrogeologische Terminologie auf vielen Gebieten heute noch eigentümlich unpräzise. Nicht nur die Übertragung in andere Sprachen, in denen unter Umständen gewisse Fachausdrücke in anderem Sinne verwendet werden oder ganz einfach fehlen, bietet Schwierigkeiten. Auch im eigenen Sprachbereich fehlen häufig klar verständliche und sprachlich korrekte Substantive, Adjektive und Verben mit exakt definiertem hydrogeologischem Inhalt. Die von J. Margat seit 1964 mit vorbildlicher Vollständigkeit veröffentlichte «Terminologie hydrogéologique, propositions pour un dictionnaire» verdiente auch in anderen Sprachen Nachahmung. Die konsequentere Anwendung der «Fachausdrücke und Begriffserklärungen» der deutschen DIN-Normen könnte manche sprachlich bedingten Missverständnisse vermeiden helfen; die Ergänzung jener Listen ist eine ständige Aufgabe aller Fachleute.

Schliesslich steckt die eigentliche systematische Gliederung der Grundwassertypen noch durchaus in den Anfängen. Die vorliegende Studie wollte Möglichkeiten und Wege aufzeigen und dazu anregen, Grundwasservorkommen nicht allzu deskriptiv zu behandeln, sondern auch in ihrer systematischen Stellung, in ihrer Abhängigkeit von den verschiedensten Kriterien und in ihrem Gemeinsamen und ihrem Unterschiedlichen zu anderen Vorkommen zu würdigen.

LITERATURVERZEICHNIS

- AMBROGGI, R. et al. (1960): *Observations générales sur l'invasion des eaux marines dans les nappes d'eau souterraines et dans les régions d'estuaires le long des cotes du Maroc*. I.A.S.H. 52.
- BACK, W. (1960): *Origin of Hydrochemical Facies of Groundwater in the Atlantic Coastal Plain*. Int. Geol. Congress Copenhagen I.
- BECKSMANN, E. (1955): *Grundwasserchemismus und Speichergestein*. Z. dtsh. Geol. Ges. 106.
- BITTERLI, P. (1945): *Lithologisch-hydrographische Karte des Blauengebietes 1:25000*. Beitr. Geol. K. Schweiz, N.F. 81, Tafel 3.